

## **“Rose Royal” von Nicolas Mathieu**

Übersetzung: Müller, Lena; Hansen, André

Erscheinungsjahr: 2020, Verlag: Hanser Berlin, ISBN-13: 978-3-446-26785-5

### **Kurzes Vorwort aus dem Nähkästchen der Bücherei**

Beim Entschluss dieses Buch in den Bestand aufzunehmen, haben weder meine Kollegin noch ich auf die Seitenzahl geachtet. Daher war die Enttäuschung doch groß als es schmal und beinahe unscheinbar vor uns lag. Wir hatten “mehr” erwartet.

Zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht, wie sehr dieses dünne Buch - mit weniger als 100 Seiten - in mir nachhallen würde.

### **Klappentext**

Rose ist fast fünfzig als sie Luc kennenlernt. Sie hat eine Ehe überstanden und zwei Kinder zur Welt gebracht, hat Liebschaften erlebt, Jobwechsel, Schicksalsschläge und Trauerfälle. Das Leben hat sie stark gemacht. In ihrer Handtasche steckt ein Revolver, der sie gegen die vielen Dreckskerle dieser Welt beschützen soll. Doch Luc ist anders, das spürt sie sofort. So charmant und zurückhaltend. Seit sie ihn kennt, liegt in ihren Augen ein neuer Glanz. Bis er sich eines Tages in seinem männlichen Stolz gekränkt fühlt und zuschlägt.

In seinem neuen Roman erzählt Nicolas Mathieu von einer Frau, die sich eine Waffe beschafft, damit die Angst endlich die Seiten wechselt.

### **Meinung**

Normalerweise fallen mir Buchrezensionen leicht. In neutralem Schreibstil verfasst aber nicht zu unpersönlich, kurze Inhaltsangabe, Meinung – fertig. Doch dieser Roman bringt mich an meine Grenzen. In jeglicher Hinsicht. Aus diesem Grund eine etwas andere Art von Buchrezension.

Es gibt unzählige Herangehensweisen das Thema Gewalt gegen Frauen mehr oder weniger gelungen abzuarbeiten. Sei es im Film, Fernsehen, auf Hörbüchern oder in Theaterproduktionen. Unbequem sind aber alle Arten der Auseinandersetzung – nicht nur für Frauen. Gleichwohl hat mich die Idee einer Frau, die bereit ist gegebenenfalls aus ihrer Opferrolle auszubrechen und in die Täterrolle zu schlüpfen, interessiert.

Mathieu hält sich nicht mit langer Vorrede auf. Der Leser wird gleich zu Beginn des Romans mit den wichtigsten Personen und Örtlichkeiten konfrontiert. Das groteske Kennenlernen von Rose und Luc lässt keinerlei Raum für Zweifel am Tenor des Romans. Das ist keine romantische Liebesgeschichte. Das stellt Matthieu bereits zu Beginn klar.

In präzisen Sätzen und hohem Erzähltempo wird der Leser in die Liebesgeschichte hineingezogen. Man wird Zeuge einer unheilvollen Beziehung und mit jeder Zeile wächst das Unbehagen des Lesers, das einen durch den Roman trägt und schließlich zur Spannung auswächst.

Einige Rezensenten bemängeln, dass Mathieu zu viele Themen anreißt doch nie konsequent ausführt. Beispielsweise sexuelle Gewalt, das Online-Verhalten mit der einhergehenden "Vereinzelung" wie Mathieu es nennt. Oder auch soziale Ungleichheit. So ist Rose eine Sekretärin mit einem alten Fiat und Luc ein angeblicher Bauunternehmer mit teurem Auto.

Dieser Kritik muss ich teilweise widersprechen. Denn all diese Themen und Gegebenheiten sind wichtig, um die Mechanismen der toxischen Beziehung zwischen Rose und Luc zu verstehen.

So habe ich Mathieus Stil und Konzept eher als eine Beobachtung durch ein Brennglas interpretiert, die er bis zum Äußersten verfolgt.

Löblich erwähnen sollte man an dieser Stelle auch die gelungene Übersetzung. Es geht nicht viel vom "echten" Mathieu verloren. Auch das Buchcover ist sehr treffend gewählt und rundet das Gesamtbild ab.

### **Fazit**

Unbedingt empfehlenswert. Selten hat mich ein Roman so gefesselt, verstört und sprachlos zurückgelassen. Ferner lässt er auch Raum für verschiedenste Interpretationen und Diskussionen. Wer sich also nicht vor unbequemen Themen und intellektuellen sowie emotionalen Herausforderungen scheut, sollte dieses Buch gelesen haben.

Besprochen von Sandra Weber